

Adress-GWR-Online – Ein Schritt zum modernen Verwaltungsregister

Das Adress-GWR-Online soll sich mittelfristig zu einem Register mit administrativem Charakter entwickeln, so dass die darin enthaltenen Daten als Basis für verschiedene Anwendungen in der Verwaltung für Bund, Ländern, Gemeindeverbände und Gemeinden dienen können. Im aktuellen Redesign soll die bestehende Applikation gemeinsam mit Vertretern der Städte und Gemeinden dahingehend adaptiert werden, dass sie der modernen Verwaltungsarbeit gerecht wird. Welche Bedeutung das Adress-GWR für die öffentliche Verwaltung bereits heute hat und welche neuen Möglichkeiten sich durch das Redesign eröffnen soll in diesem Beitrag aufgezeigt werden.

Mit dem BGBl. I Nr. 9/2004 wurde die Basis für die Schaffung eines zentralen Adress-, Gebäude- und Wohnungsregisters geschaffen und mit der Inbetriebnahme des Adress-GWR-Online im November 2004 den Städten und Gemeinden ein Instrument zur Führung des Adress- und Gebäudebestandes an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sie den ihnen übertragenen bundesgesetzlichen Meldeverpflichtungen betreffend die Adressdaten, über eine gemeinsame Meldeschiene, nachkommen können. Gleichzeitig werden Doppelerfassungen vermieden und ein einheitlicher Adressbestand in allen beteiligten Verwaltungsregistern gewährleistet.

Aufbauend auf die Erstbefüllung des Adress-GWR-Online mit den Daten der Großzählung 2001 sowie der nachfolgenden Baumaßnahmenstatistik erfolgt die Einpflege und Wartung des Datenbestands seit Aufnahme des Echtbetriebs kontinuierlich durch die Städte und Gemeinden.

Die Bedeutung für die öffentliche Verwaltung

Das Adressregister ermöglicht die Führung eines österreichweiten,

authentischen Bestandes von raumbezogenen Adressdaten bis auf Gebäudeebene, die von einer Gemeinde offiziell vergeben werden. Damit ist sowohl die Rechtssicherheit, als auch der offizielle Status von Adressen gewährleistet. Darüber hinaus werden im Gebäude- und Wohnungsregister Adressen von Wohnungen sowie Strukturdaten von Gebäuden, Wohnungen und sonstigen Nutzungseinheiten geführt.

Das Adress-GWR-Online ist die Grundlage und ein Verbindungsglied für andere zentrale Register wie beispielsweise das Zentrale Melderegister (ZMR) und dezentrale Register innerhalb der Gemeinde. So bilden die GWR-Adressen für Meldevorgänge im ZMR die Basis und es soll sichergestellt werden, dass Meldungen im ZMR nur auf real existierenden Wohnungen möglich sind. Eine mehrfache Datenerhebung in verschiedenen Registern und die damit verbundene Mehrfachbelastung der Gemeinden werden so vermieden.

Gemeinsam mit dem ZMR nimmt das Adress-GWR-Online als Basisregister für die Registerzählung im Oktober 2010 eine zentrale Rolle ein.

Erhebungen, wie die Gebäude- und Wohnungszählung 2001, können so ersetzt werden. Das Adress-GWR-Online trägt damit zu einer erheblichen Verringerung des finanziellen und personellen Aufwandes, sowohl für die zu befragenden BürgerInnen als auch für die öffentliche Verwaltung bei.

Auch aufgrund der Aktualität der Daten gewinnt das Adress-GWR-Online für die öffentliche Verwaltung immer mehr an Bedeutung. Mit ihm stehen jederzeit tagesaktuelle Daten des Gebäude- und Wohnungsbestandes zur Verfügung. Neben der Abfrage von Einzeldaten können die Gemeinden jederzeit auch standardisierte Berichte zu ihrem Gebäude- und Wohnungsbestand abrufen sowie Auswertungen nach selbst gewählten Kriterien vornehmen und weiterverarbeiten.

Die Daten sind für zahlreiche Entscheidungen, wie Fragen der Wohnungspolitik, der Bauwirtschaft, der örtlichen Raumplanung sowie des sinnvollen Einsatzes öffentlicher Förderungsmitel in diesen Bereichen, von großer Bedeutung. Darüber hinaus können die Strukturdaten des Registers (z.B. Heizwärmebedarf oder Heizformen)

für die Beantwortung von Umweltfragen herangezogen werden.

Im Zusammenhang mit den immer stärker werdenden Tendenzen hin zu Verwaltungsgemeinschaften gewinnt das Adress-GWR-Online an Bedeutung. Der internetbasierte Onlinezugriff auf die Applikation ermöglicht allen Berechtigten jederzeit und von überall auf den Datenbestand zuzugreifen, diesen zu bearbeiten bzw. mit diesem zu arbeiten.

Redesign Adress-GWR-Online – Chancen für die Verwaltung

Die Erfahrungen des zweijährigen Betriebes des Adress-GWR-Online zeigen, dass Verbesserungen der Usability und des technischen Standards notwendig sind. Ebenso soll eine verstärkte Nutzarmachung der GWR-Daten für das Verwaltungshandeln in den Vordergrund gestellt werden.

Die Daten des Registers sollen künftig nicht nur für die Statistik eine wichtige Grundlage bilden, sondern könnten mittelfristig auch umfangreicher für verwaltungsinterne Zwecke, z.B. als Grundlage zur Berechnung kommunaler Abgaben, bei der Projektierung von Lärmschutzmassnahmen, für die Führung der Daten des Energieausweisen oder die Berechnung des Einheitswertes, herangezogen werden.

Punktuelle Erweiterungen sollen es ermöglichen, künftig Gebäude und Wohnungen im Adress-GWR möglichst realitätsnah abzubilden und den Datenbestand den Erfordernissen der Verwaltung anzupassen. So wird im Redesign beispielsweise dem Wunsch der Städte und Gemeinden Rechnung getragen, auch „landwirtschaftliche Nutzgebäude“ zu erfassen.

Gleichzeitig wird aber auch eine einheitliche Begriffsbestimmung sowie eine Angleichung der Flächenbegriffe entsprechend der ÖNORM B 1800 angestrebt.

Die Nutzung eines gemeinsamen, aktuell geführten und für Verwaltungszwecke nutzbar gemachten Registers durch die diversen Verwaltungsabteilungen (z.B. Baupolizei, Meldewesen) birgt für die Verwaltung nicht nur erhebliches Einsparungspotenzial, sondern wird auch maßgeblich zur Qualitätssicherung beitragen und redundanten Datenführungen entgegenwirken.

Qualitätssicherung

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Registerzählung 2010 finden derzeit verstärkt Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie Datenbereinigungen und -nachführungen, seitens der Städte und Gemeinden sowie der Statistik Austria statt.

In diesem Sinne wurde von der Statistik Österreich die Initiative des Österreichischen Städtebundes für eine Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung Adress-GWR-Online“ aufgegriffen. In den Arbeitsgruppensitzungen werden gemeinsam mit VertreterInnen der Städte und Gemeinden Lösungen erarbeitet, um einerseits die Datenqualität im Register zu verbessern; andererseits sollen Strategien entwickelt werden, die eine Qualitätssicherung sowie die einfache Aufbringung der Daten für die Eingabe in das Adress-GWR gewährleisten.

Was vorerst für die Städte und Gemeinden sicherlich einen zusätzlichen Aufwand bedeutet, wird sich jedoch langfristig gesehen als Entlastung

in Hinblick auf den Erfassungs- und Wartungsaufwand von Daten sowie in der Informationsverteilung und Bestätigungen für andere Gebietskörperschaften oder Selbstverwaltungskörper erweisen.

Dass seitens der Städte und Gemeinden laufend ein bedeutender Beitrag in Richtung Qualitätsverbesserung geleistet wird, zeigt sich darin, dass die Zahl der Meldefälle (Österreich ohne Wien), die über keine gültige Adress- und Objektnummer aus dem GWR verfügten, zwischen 01.01.2006 und 03.04.2007 von 159.222 auf 57.406 verringert wurde; in ca. 40 Prozent der Gemeinden sind damit alle ZMR-Meldeadressen bis zur Gebäudeadresse mit den GWR-Adressen vollständig abgeglichen. In weiteren etwa 20 Prozent der Gemeinden gibt es nur noch maximal fünf Meldefälle, die noch ungeklärte Gebäudeadressen aufweisen.

Nähere Informationen zum Redesign finden Sie auf der Homepage der Statistik Austria unter <http://www.statistik.at/adress-gwr-online/redesign.shtml>. ■

Sonja Steffek

Mag. Sonja Steffek ist Projektmanagerin bei der Statistik Austria, Abt. Register, Klassifikationen und Methodik.